

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 6/7 (1877)
Heft: 22

Artikel: Die Kaserne in Frauenfeld: von Architect J. Brenner in Frauenfeld
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-5878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

le block-system a été rendue obligatoire par arrêté du 27 octobre 1875. On comprend facilement qu'on a dû chercher des solutions plus complètes et s'appropriant mieux à une circulation plus active.

Nous avons dit plus haut, que les premiers appareils employés furent ceux de l'inventeur du système, l'ingénieur Cooke¹⁾; mais ils étaient fort compliqués et furent bientôt abandonnés. Ils ne reçurent une forme pratique qu'en 1847 sous le nom d'Indicateurs de la marche des trains par Mr. Regnault, chef de traction au chemin de fer de St-Germain.

Presqu'en même temps un autre ingénieur anglais, Mr. E. Clarke²⁾, successeur de R. Stephenson, construisait un appareil (voir Fig. 1) analogue à celui de Mr. Regnault qui fut bientôt suivi des appareils de MM. Walker, Bartholomew, Tyer, Preece, Figgthon et Spagnolletti³⁾, Marqfoy etc. et d'un nouvel appareil de Mr. Regnault. Ce ne fut que vers 1872 que les électro-sémaphores à signaux optiques firent leur apparition avec les appareils de MM. Siemens et Halske et ceux de MM. Lartigue, Tesse et Prudhomme, et un peu plus tard avec le Slot-Signal de MM. Tyer et Farmer et avec les Lock and Block electric signals de M. Sykes.

Tous ces appareils peuvent être divisés en deux groupes bien distincts.

Le premier groupe auquel appartiennent les appareils de MM. Cooke, Clarke, Regnault, Tyer, Preece, Hipp etc., et dont les nouveaux appareils Tyer et les nouveaux appareils indicateurs de Mr. Regnault et de Mr. Hipp sont le type, a pour principe commun et caractéristique : que les signaux électriques que donnent ces appareils ne sont pas solidaires des signaux à vue, c'est-à-dire en un mot que ces appareils fournissent aux agents placés aux postes de ces sections des indications qu'ils doivent répéter pour les porter à la connaissance des mécaniciens. Bien que les indicateurs de Mr. Hipp présentent des reproductions en miniature des disques que l'on peut à la rigueur apercevoir depuis le train, nous ne les considérons pas moins comme appartenant à ce premier groupe.

Les appareils du second groupe dont les électro-sémaphores de MM. Siemens et Halske et ceux de MM. Lartigue, Tesse et Prudhomme sont les types, sont au contraire caractérisés par la solidarité des signaux électriques et des signaux à vue, c'est-à-dire que ces appareils traduisent, quelques-uns automatiquement, en signaux optiques les indications fournies par les postes avertisseurs.

Pour bien faire comprendre les principes de ces appareils, leurs différences, leurs avantages et leurs inconvénients, nous allons décrire brièvement l'usage de ceux que nous avons donné comme types, c'est à dire :

1^{er} Groupe: Appareils Tyer et Regnault;
2^{me} , , Appareils Siemens et Halske, appareils Lartigue, Tesse et Prudhomme et appareil à jalousies de Hipp.

(A suivre.)

* * *

BESTIMMUNGEN

betreffend die Eintrittskarten für die Pariser Weltausstellung

1878.

Wir entnehmen dem vom Finanzministerium ausgegebenen Decree (13. October), unterzeichnet vom Finanzminister E. Caillaux und dem Minister für Ackerbau und Handel C. De Maux, einige Bestimmungen bezüglich der Eintrittskarten, welche von allgemeinem Interesse sind.

Für den Eintritt in die Pariser Ausstellung betragen die Tagesbillete per Person

Einen Franken

und die Abonnements für die ganze Dauer

Hundert Franken.

¹⁾ On en trouvera la description dans le traité pratique de l'entretien et de l'exploitation des chemins de fer de Mr. Ch. Goschler, IV. volume, page 359.

²⁾ C. M. v. Weber, „Telegraphen- und Signalwesen“, page 139.

³⁾ Id. pages 142 et suivantes.

Tageskarten.

Ausser den Bureaux in der Umgebung der Ausstellung sind die Tabakläden, Post- und Telegraphenbureaux verpflichtet den Verkauf von Billets zu besorgen. Zudem können andere Personen auf Empfehlung des Polizeicommissärs ihres Quartiers hin, den Billetverkauf übernehmen, nämlich: Eisenbahn-, Omnibus-, Tramway-, Dampfschiff- und Droschken- (voitures de places) Gesellschaften, Hotel- und Cafébesitzer, Schenkwiller und Zeitungsverkäufer. Die Verkaufsstellen dieser Billets sollen mit sichtbaren Affichen bezeichnet sein.

Die Billette werden beim Finanzministerium in Blättern zu 36 Stück mit 2% Rabatt bezogen und dürfen nur zum festgesetzten Preise von Fr. 1 abgegeben werden.

Abonnementkarten.

Zum Bezug von Abonnementkarten sind zwei Photographien in Visitenkartenformat erforderlich, deren eine als Beleg dient, während auf die Rückseite der andern ein Billet geklebt wird. Diese Karten sind persönlich und werden, sowie ein Register, vom Besitzer unterzeichnet. Sie berechtigen zum Eintritte bei allen Eingängen, in den Industrie-Palast und Park auf dem Champ-de-Mars, auf dem Trocadero, am Quai d'Orsay und in die Vieh-Ausstellung an der Esplanade des Invalides, und zwar nicht nur zu den für das Publicum bestimmten, sondern auch zu den für die Special-Studien reservirten Stunden.

Das Bureau für die Abonnemente wird den 1. April 1878 im Finanzministerium (Place du Palais-Royal) eröffnet, und vom 1. Mai an ins Ausstellungsgebäude verlegt. In der Provinz können Abonnementkarten durch Vermittlung der Steuerinnehmer, vom Auslande directe beim Finanzministerium gegen Einsendung des Betrages und der Photographie bezogen werden.

Ausstellerkarten.

Jeder Aussteller oder sein vom Generalcommissär beglaubigter Stellvertreter erhält eine Freikarte; diese wird einem Abrissbuche entnommen, ist, wie auch letzteres, zu unterzeichnen und wird auf die Photographie des Berechtigten aufgeklebt.

Bei temporären Ausstellungen werden Freikarten nur für deren Dauer geliefert und hat ein Aussteller mehrere Bedienstete zur Ueberwachung nötig, so werden hiefür mit Billigung des Generalcommissärs besondere Marken ausgetheilt.

Dienstkarten.

Für alle Personen, welche officiell mit der Ausstellung beschäftigt sind, werden zum Zutritte in einzelne Abtheilungen oder in alle Ausstellungsräume entweder für die ganze Dauer der Ausstellung oder einen Theil derselben, besondere Karten ausgestellt. Solche erhalten die Mitglieder der Ausstellungs- und der verschiedenen consultirenden Commissionen, das Personal des General-Commissariates, die Präsidenten, Vice-Präsidenten und Secrétaire der ausländischen Ausstellungs-Commissariate, deren Delegirte, die Commissäre und ihr Personal, die Mitglieder der Empfangscomités in Paris, der internationalen Jury und die ihr beigegebenen Personen. Diese Karten werden vom General-Commissariate ausgehändiggt gegen Uebergabe von zwei Photographien wie oben.

Für die Bediensteten und Arbeiter werden besondere Marken abgegeben, welche den Ausstellern oder ihren Bevollmächtigten ebenfalls directe vom General-Commissariat geliefert und je-weilen erneuert werden.

Freikarten.

Auf Verlangen des General-Commissariates und mit Genehmigung des Ministeriums für Ackerbau und Handel werden vom Finanzminister Freikarten visirt zu Gunsten derjenigen Personen, denen in Folge ihrer Stellung solche gewährt werden können.

Die Kaserne in Frauenfeld.

Von Architekt J. Brenner in Frauenfeld.

Als seiner Zeit, in Folge der Militärorganisation und wegen grösserer Tragweite der Geschosse, die Notwendigkeit sich herausstellte, dass noch ein Waffenplatz für die Artillerie, wo möglich in der Ostschweiz, geschaffen werden müsse, wurde auch in Frauenfeld auf die Anregung einiger unternehmender Männer die Frage ventilirt, ob die Herstellung eines Waffen-

DIE KASERNE IN FRAUENFELD.

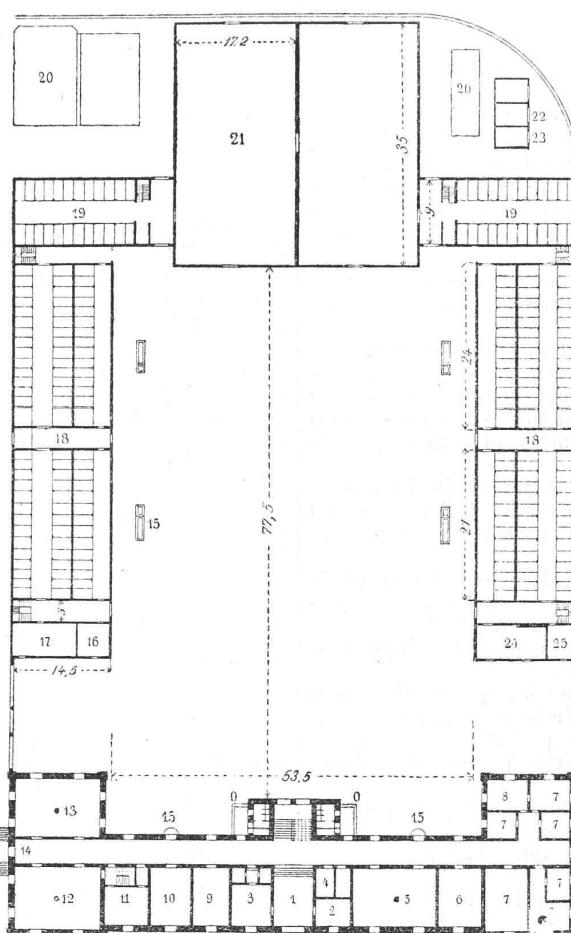
Situation mit Erdgeschoss.

Situation mit Erdgeschoss.

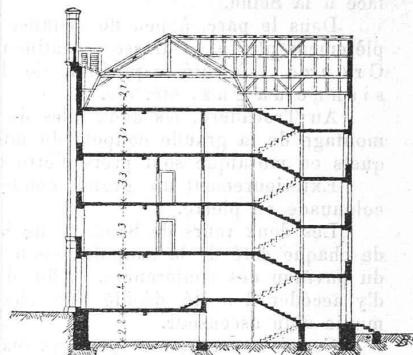
1. Eingang, Vestibule
 2. Officiers-Wachtzimmer
 3. Soldaten-Wachtzimmer mit Cachot
 4. Zwei Arrestlokale
 5. Theorie-Saal für Unteroffiziere und Soldaten
 6. Theorie-Saal für Offiziere
 7. Offizierzimmer
 8. Bureau
 9. Cantinier
 10. Cantine für Unteroffiziere
 11. Gesellschaftszimmer mit Servicetreppe
 12. Cantine für Offiziere
 13. Cantine für Soldaten
 14. Seiteneingang
 15. Brunnen im Hofe
 16. u. 17. Krankenstall und Bureau für den Pferdearzt
 18. Stallungen für zweimal 84 Fahrpferde
 19. Stallungen für zweimal 24 Reitpferde
 20. Zwei Düngerstätten
 21. Zwei Reitbahnen
 22. Holzbehälter
 23. Spritze
 24. Schmied
 25. Sattler
 00. Abritte und Pissoirs

I. II. und III. Stock.

1. Treppen
 2. In der I. Etage: Commandant mit Bedientenzimmer
In der II. Etage: Aerzte
" " III. " Infirmerie
 3. In allen drei Stockwerken drei-
mal 16 Soldatenzimmer
 4. Abritte

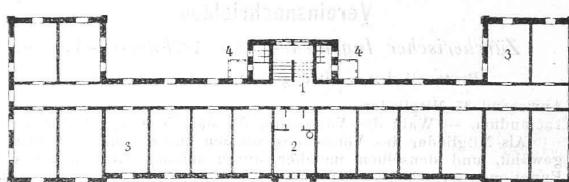


Masstab 1 : 1000



Masstab 1:500.

Kellergeschoß



I., II. und III. Stock.

platzes möglich und für die Gemeinde wünschbar und vortheilhaft sei.

Nach längeren Berathungen und Unterhandlungen mit dem eidgenössischen Militär-Departement, und obgleich der Miethzins anfänglich nur auf Fr. 12 000 per Jahr festgesetzt war, beschloss die Bürgergemeinde dennoch mit grosser Mehrheit den Bau.

Nach Genehmigung der Pläne Seitens des eidgenössischen Militär-Departements wurden die Stallungen und Reitbahnen im Jahr 1862, das Casernengebäude im Jahr 1863 ausgeführt; erstere schon 1863, letzteres im April 1864 benutzt und bezogen, und in der Zwischenzeit die für Herstellung des Manövrfeldes und der Schiesslinie angekauften Felder und Grundstücke ihrem Zwecke angepasst und die dort erforderlichen Baulichkeiten, Munitionsmagazin, Laboratorium, Schiesswall etc. ausgeführt.

Obgleich die Vorauschläge niedrig gehalten waren, so zeigte es sich doch bald, dass die Kosten für Ankauf der Bauplätze und des Manövrfeldes, für die Herstellung der Gebäude,

Anschriftung der Mobilien und Betten eine Summe beanspruchen werden, welche mit dem zu erwartenden Zins in grossem Missverhältniss stand; — es musste daher bei der ganzen Anordnung der Bauten die möglichste Sparsamkeit und Einfachheit in Auswendung kommen, und wenn Manches besser und schöner gewünscht werden dürfte, so ist dabei dieser Umstand zu berücksichtigen.

Die Disposition der Bauten unter sich, sowie der Räumlichkeiten in denselben ist sehr einfach und übersichtlich, und hat sich dieselbe nach den Aeusserungen aller Offiziere, die in der dortigen Caserne sich aufhalten mussten, als zweckmässig bewährt.

Nach unserer Ansicht wäre in Beziehung auf das Hauptgebäude zu wünschen, dass auch in den Flügeln Treppen (wenn auch kleinere) angebracht worden wären, die Abritte dürfen geräumiger sein, und die Küche des Cantiniers ist zu klein.

Die Caserne hat Raum für ein completes Bataillon, die Stallungen haben Platz für 223 Pferde.

	Total:	Kosten pro Cubikfuss:
Für das Casernengebäude . . .	Fr. 270 000	Fr. 0,27
Für die Stallungen . . .	" 86 500	" 0,20
Für zwei Reitbahnen . . .	" 32 500	" 0,11
*	*	*

Paris.

Exposition universelle de 1878.

(Frühere Artikel: Bd. VII, Nr. 4, S. 32; Nr. 6, S. 46; Nr. 9, S. 69; Nr. 13, S. 100.)

Une activité considérable règne depuis quelques semaines dans les chantiers du Champ-de-Mars. A l'intérieur du palais principal, les parqueteurs achèvent le sol des galeries, tandis que les cloisons de remplissage entre les piliers en fer s'élèvent de toutes parts.

Des inscriptions peintes sur les grandes colonnes des nefs extérieures et intérieures indiquent l'emplacement de chaque Etat.

Les commissions d'installation sont en pleine activité.

Les quatre pavillons d'angle formant les quatre coins de l'immense palais du Champ-de-Mars ont atteint leur hauteur respectable de 45,00 m au dessus du sol. Il ne reste plus à monter que le dôme central avec l'entrée principale qui fait face à la Seine.

Dans le parc, à peu de distance du jardin de l'est, complètement planté, se dresse le bâtiment destiné à l'exposition du Creuzot; à côté le pavillon de la Compagnie parisienne du gaz, etc. etc.

Au Trocadéro, les deux ailes du palais sont terminées; le montage de la grande coupole du milieu va bon train; les parquets en mosaïque sont prêts d'être terminés.

Extérieurement un grand nombre d'ouvriers sculptent la colonnade en pierre.

Les deux tours de 83,00 m de hauteur, qui se dresseront de chaque côté de la coupole, commencent à s'élever au dessus du pavillon des conférences. Afin de permettre aux visiteurs d'y accéder il a été décidé que chacune de ces tours serait munie d'un ascenseur.

Ces ascenseurs, mis par des machines à vapeur, pourront transporter à la fois une centaine de personnes.

Comme à l'exposition de 1867, on verra circuler les fauteuils roulants qui seront louées aux visiteurs.

Le concessionnaire de l'entreprise paiera à l'Etat une redevance fixée à fr. 1,50 par 1000 entrées constatées, système de redevance adopté pour les buffets, restaurants et cafés à établir dans l'enceinte de l'Exposition universelle. A. S.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architecten-Verein.

Protocoll der I. Sitzung vom 14. November 1877.

Anwesend 37 Mitglieder.

1. Tractandum. — Wahl des Vorstandes für das Vereinsjahr 1877/8.

Als Mitglieder des Vorstandes wurden durch geheimes Stimmenmehr gewählt, und denselben nachher durch offenes Mehr ihre besonderen Functionen zugetheilt wie folgt:

Präsident: Stadtgenieur A. Bürkli

Vice-Präsident: Baumeister Fr. Lucher

Actuar: Architect C. C. Ulrich

Quästor: Maschineningenieur M. Rieder

Ingenieur E. Blaser.

Wahl von 2 Mitgliedern in's Central-Comité des schweizerischen Vereins.

Einstimmig werden bestätigt die bisherigen Mitglieder:

Architect Fr. Wälser

Maschineningenieur W. Weissenbach.

2. Tractandum. — Rechnungsabnahme der Vereinscasse und der Jahresfestcasse. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren werden beide Rechnungen den betreffenden Quästören abgenommen und verdankt.

Der Verein beschließt, das Deficit der Jahresfestcasse theils durch einen Beitrag aus der Sectionscasse im Betrage von Fr. 400, theils durch gleichmässige Vertheilung des Restes auf sämtliche Mitglieder des zürcherischen Vereines, zu decken.

3. Tractandum. — Bericht der Commission sur Untersuchung der Angelegenheit des Herrn Maschinenmeister Haueuter (Catastrophe Wädenswil-Einsiedeln).

Herr Professor Fliegner resumirt kurz den schon früher im Druck erschienenen Bericht (siehe „Eisenbahn“ Nr. 13) und den Stand der Untersuchung im Allgemeinen.

Der Verein erklärt sich einstimmig mit den Schlüssen dieser Commission einverstanden und beauftragt den Vorstand, dieselben in dem Vereinsorgan und denjenigen politischen Zeitungen, welche die Verfügung des Staatsanwaltes gebracht hatten, zu veröffentlichen (siehe „Eisenbahn“ Nr. 20 vom 16. November).

4. Tractandum. — Beschlussfassung über die Behandlung des Baugesetzentwurfes.

Der Verein beschliesst dieses Thema in besonderen Sitzungen zu behandeln und dazu Vertreter derjenigen Behörden, welche sich vorzugsweise mit dem Baugesetze beschäftigen haben, einzuladen.

Der Antrag des Präsidiums, Herrn Ingenieur Lamarche für sein Verdienst um den Verein bei Abfassung der Festschrift einen besonderen Dank auszusprechen, wird mit Beifall angenommen und dahin erweitert, dass durch Überreichung einer passend ausgestatteten Dankschrift an Herrn Lamarche zu geschehen habe.

Den übrigen Mitgliedern, welche die Abfassung der Festschrift angeregt, und an derselben nach Kräften mitgeholfen haben, wird ihre Arbeit ebenfalls bestens verdankt.

A. Bürkli-Ziegler, Ing.

Kleinere Mittheilungen.

Cantone.

Solothurn. Für die ausgeschriebenen Brückenbauten der Stadt Solothurn (Voranschlag Fr. 380 000 wurden folgende Offerten gemacht: 1) Ott & Cie. in Bern Fr. 294 500. 2) Chapuis & Cie. in Nydau Fr. 315 000. 3) Maschinenfabrik Aarau (Riggenebach) Fr. 320 000. 4) Locher & Cie. und B. Gubser in Zürich und Wyl Fr. 340 000. 5) Ziegler, Bauunternehmer in Solothurn Fr. 368 000. 6) Harkort & Cie. in Duisburg Fr. 389 532. 7) Tschampion in Thun, Abgebot 6% für den Unterbau der unteren Brücke. 8) Bossard & Cie. in Näfels nur für die Eisenconstruction Fr. 149 030. 9) Gieserei Romanshorn für die Eisenconstruction der oberen Brücke Fr. 94 000. 10) Gutehoffnungshütte in Oberhausen für die Eisenconstruction per Tonne Fr. 465. Gebrüder Benkiser in Pforzheim für die Eisenconstruction per Tonne (ohne Zoll) Fr. 464. Die Expertise durch die Herren Bridel und Pestalozzi hat stattgefunden und der bezügliche Bericht wird, nach dem „Sol. Tgb.“ in den nächsten Tagen erwartet.

Eisenbahnen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,0 m, Airolo 7,4 m, Total 24,7 m, mithin durchschnittlich per Tag 3,5 m.

*

*

Eisenpreise in England

mitgetheilt von Herrn Ernst Arbenz (Firma: H. Arbenz-Haggenmacher)

Winterthur.

Die Notirungen sind Franken pro Tonne.

Masselguss.

Glasgow	No. 1	No. 3	Cleveland	No. 1	No. 2
Gartsherrrie	76,25	68,75	Gute Marken wie:		
Coltness	83,75	70,60	Clarence, Newport etc.	55,00	53,10
Shotts Bessemer	86,85	—	f. a. b. in Tees		
f. a. b. Glasgow			South Wales		
Westküste	No. 1	No. 2	Kalt Wind Eisen		
Glenengock	73,75	66,85	im Werk		
Eglinton	67,10	63,75			
f. a. b. Ardrossan					
Ostküste	No. 1	No. 2	Zur Reduction der Preise wurde nicht		
Kinneil	67,50	63,75	der Tagescurs, sondern 1 Sch. zu		
Almond	67,50	63,75	Fr. 1,25 angenommen.		
f. a. b. im Forth					

*

*

*

Gewalztes Eisen.

South Staffordshire	North of England	South Wales
Stangen ord.	150,00 — 175,00	140,00 — 150,00
best	206,25 — 212,50	153,10 — 182,50
best-best	212,50 — 228,15	178,10 — 187,50
Blech No. 1—20	200,00 — 218,75	193,75 — 200,00
" 21—24	212,50 — 231,25	— — —
" 25—27	250,00 — 268,75	— — —
Bandeseisen	175,00 — 200,00	— — —
Schienen 30 Kil. und mehr		140,00 — 150,00
franco Birmingham		143,75 — 150,00
	im Werk	im Werk

*

*

*

Stellenvermittlung

für die Mitglieder der

Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich.

Sämtliche Correspondenzen sind an den Chef der Stellenvermittlungs-Commission H. Paar, Ingenieur, Bahnhofstrasse, Münzplatz, Nr. 4, Zürich, einzusenden.

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*